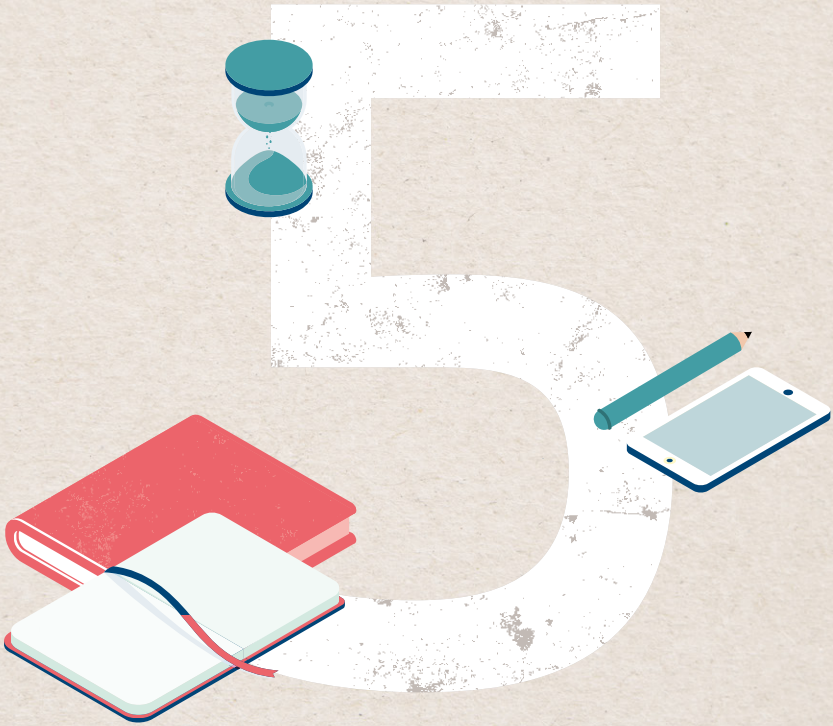
Für Betriebe

PRÜFUNGS-VORBEREITUNG

WIE UNTERNEHMEN UNTERSTÜTZEN KÖNNEN



NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge

Werden Sie Mitglied im NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge!

PROFITIEREN SIE VON DEN ANGEBOTEN DER KOSTENFREIEN MITGLIEDSCHAFT

Bildet erfolgreich aus:
das NETZWERK-Mitglied
Steigenberger Hotel
Frankfurter Hof

Erfahrungsaustausch und Kooperation: Tauschen Sie sich im NETZWERK mit anderen Unternehmen aus Ihrer Branche und in Ihrer Nähe zu aktuellen Fragestellungen und Herausforderungen aus.

Beratung und Information: Von Ansprechpartner bis Zugangsbedingungen, die Website des NETZWERKs informiert Sie zu allen Fragen rund um die Beschäftigung von Flüchtlingen. Für konkrete Fragen zu den richtigen Ansprechpartnern steht Ihnen das NETZWERK-Büro gerne zur Verfügung.

Gute Beispiele teilen: Stellen Sie Ihr Engagement als Praxisbeispiel auf der Website dar und profitieren Sie von unserer Datenbank mit vielfältigen Praxisbeispielen aus anderen Unternehmen.

Praxistipps: Profitieren Sie von konkreten Praxistipps zur Integration von Flüchtlingen in den deutschen Arbeitsmarkt.

Werbung für Ihr Engagement: Wir machen Ihren Einsatz für die Integration von Geflüchteten in Ausbildung und Beschäftigung sichtbar.

Termine: Informieren Sie sich in unserem Veranstaltungskalender über aktuelle Termine und Veranstaltungen zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten.

Melden Sie sich ganz unkompliziert direkt an unter:
www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de

Werden Sie Mitglied!

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Prüfung Ihrer Auszubildenden mit Fluchthintergrund steht an. Vor welchen Herausforderungen stehen die Azubis? Wie können Sie als Betrieb bei der Prüfungsvorbereitung unterstützen? Wie kann die Zusammenarbeit mit der Berufsschule aussehen? Welche konkreten Tipps haben andere Betriebe und Auszubildende, die sich in der gleichen Situation befinden? Die Broschüre gibt kompakte Antworten auf all diese Fragen. Der Broschüre beigelegt finden Sie ein Workbook, das sich an Ihre Auszubildenden richtet und sie ebenfalls mit vielen Tipps und Kniffen zur erfolgreichen Prüfungsvorbereitung unterstützt.

Wir wünschen Ihnen eine anregende und informative Lektüre.

Ihr NETZWERK
Unternehmen integrieren Flüchtlinge

Inhalt

04 1. ERFOLGREICH AUF DIE PRÜFUNG VORBEREITEN
08 2. ZUSAMMENARBEIT MIT DER BERUFSSCHULE
10 3. FÜR PRÜFUNGSSPRACHE SENSIBILISIEREN
12 4. PRÜFUNG NICHT BESTANDEN: WAS NUN?

Verschiedene Symbole zeigen Ihnen, was Sie an der jeweiligen Stelle finden.

Unsere Checklisten sollen dabei helfen, die wichtigsten Schritte auf einen Blick zu erfassen und praktisch umzusetzen.

Hier haben wir praktische Tipps für Sie zusammengefasst.

1. ERFOLGREICH AUF DIE PRÜFUNG VORBEREITEN

Auszubildende, die nicht im deutschen Schulsystem sozialisiert wurden, stehen, gerade wenn es an die Prüfungsvorbereitung geht, vor großen Herausforderungen. Als Betrieb können Sie diese Azubis unterstützen, indem Sie rechtzeitig die Prüfungsvorbereitung initiieren und für Bedeutung, Ablauf und Erfolgskriterien der Abschlussprüfung sensibilisieren.

WIE KÖNNEN SIE UNTERSTÜTZEN?

Folgende Tipps können Sie an Ihre Auszubildenden weitergeben, um die Vorbereitung auf die Abschlussprüfung zu strukturieren und zu erleichtern:

Lernen für die Prüfung

- ☐ Rechtzeitig starten (im Idealfall 6 Monate vor der Prüfung)
- ☐ Kontakt mit Azubis aus höheren Jahrgängen vermitteln, zum Erfragen von Erfahrungen oder für Lern-Tandems
- ☐ Alte Prüfungsaufgaben bestellen, z. B. bei
  - www.u-form-shop.de/Abschluss-pruefung

Prüfungsaufgaben richtig verstehen

- ☐ Schulen zu typischen Signalwörtern in Prüfungsaufgaben (siehe Seite 10)
- ☐ Hinweis auf Punktzahl für die einzelnen Fragen/Prüfungen (gibt Aufschluss darüber, wie ausführlich die Antwort sein sollte)

Auf den Prüfungstag vorbereiten

- ☐ Checkliste bereitstellen (Tipps, z. B. mehrere Stifte einpacken; Ausweispapier dabeihaben; Uhr einpacken, kein Handy; Pünktlichkeit: Bus- und Zugverbindung checken). Weitere Tipps finden Sie auch im Workbook für Auszubildende.

FÖRDERMÖGLICHKEITEN NUTZEN

Wenn Sie feststellen, dass es in einzelnen Fächern oder Themengebieten noch Lücken gibt, können Sie Förderinstrumente für Ihre Auszubildenden in Anspruch nehmen. Infrage kommen z. B. ausbildungsbegleitende Hilfen oder eine assistierte Ausbildung.

Weitere Tipps zu Förderangeboten finden Sie in unserer Broschüre **„Förderangebote richtig nutzen“.**
Zum Download: www.nuif.de/foerderangebote

GUTE BEISPIELE AUS BETRIEBEN

» Ich lerne am liebsten mit alten Prüfungsaufgaben. Hier kann man nicht nur testen, was man schon weiß, sondern auch üben, wie die Aufgaben gestellt werden und wie viel Zeit man für die Antwort braucht. «

Amer Orthmann

Auszubildender zum Hotelfachmann
Hotel Esplanade Dortmund

Katja Kortmann
stellv. Hoteldirektorin
Hotel Esplanade Dortmund

» Ich bin ein großer Fan von Bilderwörterbüchern. Wir haben bereits eine lange Liste an Büchern, die wir unseren Auszubildenden zur Verfügung stellen, damit sie die Fachbegriffe lernen, zum Beispiel von den Verlagen Handwerk und Technik, Klett Sprachen oder Langenscheidt. Außerdem haben meiner Auszubildenden die Basis-Lernkarten für die IHK-Abschlussprüfung aus dem Azubishop24 richtig gut geholfen. Sie hat schon ein Jahr vorher angefangen, damit zu lernen. «

DOPPELBEDEUTUNGEN VON FACHWÖRTERN VERSTEHEN

Viele deutsche Wörter haben mehrere Bedeutungen. Gerade für NichtmuttersprachlerInnen ist es häufig sehr schwierig, diese Wörter zu entschlüsseln. Erarbeiten Sie gemeinsam mit Ihren Auszubildenden eine Wörterliste mit Fachbegriffen für den jeweiligen Ausbildungsberuf und gehen Sie dabei vor allem auf Fachwörter mit Doppelbedeutungen ein. Im Handwerk wird in Prüfungsfragen zum Beispiel häufig vom Spiegel gesprochen. Hier können Sie mithilfe einer Wörterliste aller wichtigen Fachbegriffe klarstellen, dass hier kein Spiegel, in dem man sich sehen kann, gemeint ist, sondern der Fliesenspiegel.

Deutsche Redewendungen

Auch deutsche Redewendungen stellen NichtmuttersprachlerInnen häufig vor Herausforderungen. Hier kann es ebenfalls helfen, Ihre Auszubildenden zum Führen einer Liste anzuregen. So lässt sich auch die Alltagssprache im Betrieb stetig verbessern.

Abwarten und Tee trinken	Warten und sehen, was passiert
Hier/heute werde ich nicht alt	Sagt man, wenn man nicht lange bleiben will
Reinen Wein einschenken	Ohne Umschweife und Ausflüchte die Wahrheit sagen
Lorbeeren einheimsen/ernten	Lobende Worte für getane Arbeit erhalten
Aus dem Nähkästchen plaudern	Etwas verraten, Einblicke gewähren in Dinge, die anderen sonst nicht zugänglich sind
Über den Haufen geworfen	Etwas Geplantes nicht weiterverfolgen
Noch ist es nicht in trockenen Tüchern	Es ist noch nicht 100%ig sicher
Das geht ja wie das Brezelbacken	Das geht sehr gut, sehr einfach, sehr schnell
Über den Tisch ziehen lassen	Von jemandem betrogen/ausgenutzt werden
Das haben wir schon abgefrühstückt	Etwas längst erledigt haben

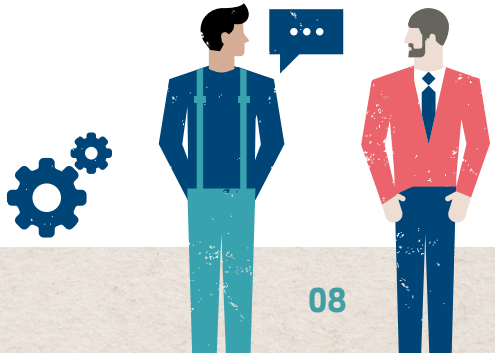
2. ZUSAMMENARBEIT MIT DER BERUFSSCHULE

Im Hinblick auf eine erfolgreiche Prüfungsvorbereitung ist der Austausch zwischen Betrieb und Berufsschule wichtig. Suchen Sie als AusbilderIn Kontakt zur Berufsschule – regelmäßige Gespräche helfen, frühzeitig Defizite zu erkennen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Im Betrieb klappt häufig alles sehr gut: Die praktischen Arbeitsabläufe werden schnell erfasst, der Austausch im Arbeitsalltag mit AusbilderInnen und KollegInnen funktioniert. In der Berufsschule kommt eine andere Ebene ins Spiel: Fachsprache und Fachtexte müssen erschlossen, Prüfungssprache muss verstanden werden.

SPRACHLICHE HERAUSFORDERUNGEN IN DER BERUFSSCHULE

Betrieb	Berufsschule
Projekt- und Teambesprechungen, berichten, instruieren, erklären	Vorträge der Lehrkräfte
Mündliche Arbeitsanweisungen, praktische Ausführung der Aufgaben mit Arbeitsbezug	Schriftliche Aufgaben, künstliche Schreibsituationen
Gebrauchstexte wie Tabellen, Listen, Bestellungen, Aufträge, Datenblätter, Rechnungen, Erfassen von Waren- und Kundendaten; zentrale Funktion: umsetzen	Fach- und Lerntexte; zentrale Funktion: einprägen
Verwendung von „Berufssprache und -jargon“	Verwendung von „Bildungs-, Fach- und Prüfungssprache“



Ausbilder-Sprechtage nutzen
Viele Berufsschulen bieten Sprechtage speziell für AusbilderInnen an. Nehmen Sie diese Termine wahr, um eine Einschätzung vonseiten der Lehrkräfte zu erhalten.

Präsentationsfähigkeit trainieren
Lassen Sie sich gelegentlich Hausaufgaben zeigen und Lösungen erklären – so erkennen Sie, wo es mit dem Lernstoff hakt, und trainieren gleichzeitig die Präsentationsfähigkeit Ihrer Azubis. Gerade im Hinblick auf die mündliche Abschlussprüfung hilft dies sehr.

Patenschaftsmodelle
Motivieren Sie die Auszubildenden, sich gegenseitig zu unterstützen. Bringen Sie Auszubildende, die sich auf ihre Abschlussprüfung vorbereiten, mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen, die ihre Prüfung frisch bestanden haben. So können Tipps zum richtigen Lernen und zur erfolgreichen Prüfungsvorbereitung gegeben werden.

Prüfungsangst ernst nehmen
Nehmen Sie Ängste und Sorgen Ihrer Azubis vor der Prüfung ernst. Gerade, wenn keine Sozialisation im deutschen Schulsystem stattfand, sind Prüfungssituationen in dieser Form unbekannt. Erinnern Sie sich an Ihre Prüfungszeit, geben Sie Erfahrungen weiter und verringern Sie so Ängste.

Um die Ausbildung erfolgreich zu meistern, müssen die jungen Geflüchteten ein deutlich höheres Lernpensum bewältigen als vergleichbare deutsche Jugendliche. Ganz wichtig ist, dass man gleich zu Beginn der Ausbildung reagiert, mit Lernförderung unterstützt und keine Zeit verstreichen lässt. Entweder stellt es sich im Laufe der Zeit heraus, dass der Azubi allein klarkommt, dann ist alles gut und man kann zeitweise loslassen. Oder man kann von Beginn an helfen, begleitet beim Lernen und integriert gleichzeitig. Hier hilft es, frühzeitig mit der Berufsschule zu sprechen, wo es Defizite gibt und wie man im Berufsalltag eingreifen kann.

Johannes M. Jeutter
Inhaber Gärtnerhof Jeutter

Ich habe mir angewöhnt, in der Berufsschule Redewendungen und Fachbegriffe immer direkt aufzuschreiben, damit ich meine Fragen nicht wieder vergesse. Wir Auszubildenden treffen uns nämlich regelmäßig zur Nachhilfe im Betrieb und besprechen dann den Lernstoff aus der Schule.

Aman Moradi
Auszubildender zum Landschaftsgärtner
Gärtnerhof Jeutter

© NUIF / Felix Koch

Johannes M. Jeutter und Aman Moradi bei der Arbeit.

3. FÜR PRÜFUNGSSPRACHE SENSIBILISIEREN

Prüfungssprache zu verstehen ist für alle Auszubildenden eine Herausforderung. Gerade Nichtmuttersprachlern bereiten die Formulierungen in Prüfungsaufgaben immer wieder Verständnisprobleme. Die nachstehende Checkliste stellt Ihnen typische Formulierungen, Signalwörter und Satzkonstruktionen zur Verfügung, die Ihren Auszubildenden helfen, Prüfungssprache erfolgreich zu knacken.

STOLPERSTEINE ERKENNEN: WIE SENSIBILISIEREN SIE IHRE AZUBIS RICHTIG FÜR PRÜFUNGSAUFGABEN?

- ☐ **Passivkonstruktionen** – z. B. „Die Preisschilder für die Aktion werden in Auftrag gegeben."
- ☐ **Einschübe** – z. B. „Artikel A und Artikel B, die ehemaligen Renner, verkaufen sich seit Monaten kaum noch."
- ☐ **(Verschleierte) Verneinung** – z. B. „Das bleibt nicht ohne Folgen …", „Das ist nicht immer unvermeidbar …"
- ☐ **Trennbare Verben** – z. B. „Geben Sie fünf Möglichkeiten für kundenorientiertes Verhalten an!" Es gibt z. B. für das Verb „gehen" 39 Vorsilben, die die Bedeutung verändern. Auch „arbeiten" kann mit sehr vielen verschiedenen Vorsilben kombiniert werden.
- ☐ **Sprachverständnis** – z. B. „Nennen Sie": Hier geht es nur um die Aufzählung von Stichworten. „Beschreiben/Erläutern Sie": Hier geht es um ganze Sätze, das Beurteilen einer Situation usw. Eine längere Liste mit typischen Signalwörtern und deren Bedeutungen finden Sie in unserem „Workbook Prüfungsvorbereitung" für Auszubildende:
  Zum Download: www.nuif.de/workbook-pruefungsvorbereitung
- ☐ **Überflüssige Füllwörter und Zusatzinfos** – z. B. „quasi" oder „eigentlich"
- ☐ **Komposita** – z. B. „Bezugsquellenermittlung" oder „Listeneinkaufspreis"
- ☐ **Ersatzformen für einen gesuchten Begriff** – z. B. Nennung von „sie", „diese", „dort" anstelle des eigentlichen Begriffs
- ☐ **Auslassungen und Verkürzungen** – z. B. Kürzung um das Wort „Wenn" im Satz „Reichen die Daten nicht aus, …"
- ☐ **Partizipien** – z. B. „Die dabei gewonnenen Ergebnisse …"
- ☐ **Nominalisierungen** – z. B. „Ein Verfahren zur Ermittlung von …"
- ☐ **Mehrere Arbeitsanforderungen in einer Aufgabe** – z. B. „Informieren Sie sich …", „Entscheiden Sie sich für …", „Notieren Sie im Auftragsbuch …" und „Geben Sie eine fachliche Begründung …"

» Wir führen mit unseren Auszubildenden mit Fluchthintergrund regelmäßige Feedbackgespräche und wissen dadurch über den Stand der Noten und aktuelle Herausforderungen Bescheid. So können wir gezielt und zeitnah unterstützen. Zur Prüfungsvorbereitung nutzen unsere Azubis im Einzel- und Großhandel die Lernvideos der Plattform ‚prozubi'. In einigen Ausbildungsgängen organisieren wir zusätzlich zur Berufsschule auch innerbetrieblichen Unterricht und Prüfungscrashkurse. «

Petra Ziesemer

Leiterin Personalentwicklung
Bartels-Langness Handelsgesellschaft mbH & Co. KG

© NUIF / Roman Hänsler

Noch vor der Prüfung reagieren – Ausbildung verlängern?

Sollten Sie als AusbilderIn im Laufe der Zeit und vor allem im Rahmen der Prüfungsvorbereitung Ihrer Auszubildenden feststellen, dass ein erfolgreiches Bestehen der Abschlussprüfung eher unwahrscheinlich ist, denken Sie gemeinsam mit den Auszubildenden über eine mögliche Verlängerung der Ausbildungszeit nach.

Auf Antrag der Auszubildenden kann die zuständige Kammer die Ausbildungszeit in Ausnahmefällen verlängern. Voraussetzung dafür ist, dass die Auszubildenden das Ausbildungsziel unverschuldet nicht erreichen, insbesondere die Abschlussprüfung voraussichtlich nicht bestehen werden. Über den Antrag auf Verlängerung entscheidet die zuständige Kammer im Normalfall nach Anhören des Ausbildungsbetriebs.

Stimmen Sie sich am besten frühzeitig mit dem zuständigen Ausbildungsberater Ihrer Kammer zum entsprechenden Vorgehen ab.

4. PRÜFUNG NICHT BESTANDEN: WAS NUN?

Bei nicht bestandener Prüfung haben Ihre Auszubildenden die Möglichkeit, die Prüfung bis zu zwei Mal zu wiederholen. Wenn insgesamt drei Mal erfolglos an der Prüfung teilgenommen wurde, gibt es keine Möglichkeit mehr, die Abschlussprüfung in diesem Ausbildungsberuf abzulegen.

Das Ausbildungsverhältnis wird meist bis zur nächstmöglichen Wiederholungsprüfung verlängert, höchstens jedoch um ein Jahr. Auch Auszubildende, die sich auf die Wiederholungsprüfung vorbereiten, haben die Pflicht, die Berufsschule zu besuchen. Sobald der Ausbildungsvertrag verlängert wurde, melden Sie als Betrieb dies an die Berufsschule.

© NUiF/Viktor Strasse/offenblen.de

Kfz-Meisterbetrieb Ali Esh

FOLGENDE DINGE MÜSSEN BEI NICHTBESTEHEN DER ABSCHLUSSPRÜFUNG BEACHTET WERDEN

- ☐ Antrag auf Verlängerung der Ausbildung bei der zuständigen Kammer
- ☐ Mit verlängertem Ausbildungsvertrag bei der Ausländerbehörde die Verlängerung der Arbeitsgenehmigung beantragen
- ☐ Gemeinsame Analyse der Prüfung – woran lag es?

» Die Abschlussprüfung kann insgesamt zwei Mal wiederholt werden. Möchte der Azubi bei Ihnen im Betrieb bleiben, muss er Ihnen und der Kammer dies schriftlich mitteilen. Ermutigen Sie den Azubi, nicht aufzugeben und es erneut zu probieren. Hier gilt: „Keep your head up“. «

TIPP

Wenden Sie sich an die FlüchtlingskoordinatorInnen oder Willkommenslotsen Ihrer Kammer und schauen Sie gemeinsam, wo der Unterstützungsbedarf liegt.

© IHK Hochrhein-Bodensee

Jan Vollmar

Projektleiter zur Integration junger Flüchtlinge
IHK Hochrhein-Bodensee

Was nun? Der Fokus sollte nun auf der Nachbereitung liegen. Wo lagen die Schwierigkeiten? Wo gibt es noch Lücken und wie können diese gefüllt werden?

- **Sprache:** Wurden die Fragen nicht verstanden? Sind ausreichend Fachsprachenkenntnisse vorhanden?
- **Fachkenntnisse:** Wurden die Inhalte nicht verstanden?
- **Lernschwierigkeiten:** Wie ist das Lernverhalten? Wie lange vor der Prüfung wurde mit dem Lernen angefangen? Wie wurde gelernt?
- **Falscher Beruf:** Liegt es an den fehlenden Kompetenzen oder ist die Motivation nicht ausreichend?
- **Zu wenig Schulbildung:** Liegt es an der fehlenden Grundbildung bzw. wurde „richtiges Lernen" nicht gelernt? Oder gibt es zu große Lücken im Lernstoff?
- **Private Probleme:** Ist die Familie noch im Heimatland? Wie ist die Wohnsituation? Gibt es ausreichend Raum zum ruhigen Lernen? Ist der Status im Asylverfahren zu unsicher und bereitet Sorgen?

Auch ehrenamtliche Initiativen und Projekte können bei der Prüfungsvorbereitung unterstützen. Das **Programm „Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen" (VERA)** richtet sich an Auszubildende, die Schwierigkeiten in ihrer Berufsausbildung haben und zum Beispiel Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung benötigen. Gerade für Geflüchtete können die ehrenamtlichen Senior-Experten im Ruhestand, die eine 1:1-Begleitung anbieten, eine echte Bereicherung sein. Auch als Ausbildungsbetrieb können Sie eine/n AusbildungsbegleiterIn anfragen unter: www.nuif.de/vera

1. Auflage, Februar 2020
Copyright: NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge

HERAUSGEBER:
NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge / DIHK Service GmbH

REDAKTION:
NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge

GESTALTUNG UND LAYOUT:
V-FORMATION GmbH

KONTAKT:
NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge
Breite Straße 29
10178 Berlin
Tel.: +49 30 20 308 – 6550
Fax: +49 30 20 308 – 5 – 6550
E-Mail: info@unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de
www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de

NUTZUNGSHINWEIS:
Sie möchten diese Publikation ganz oder teilweise nutzen?
Bitte fragen Sie uns, wir helfen gerne!

NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge

Gefördert durch:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

DIHK

Durchgeführt von der DIHK Service GmbH